

Abend vom Dienst:
800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Dienstag 10 bis 17 Uhr,
Mittwoch- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
sonstige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verleger: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (PIA 53), Rathaus 3 Siege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus
1082 Wien, Telefon 42 800/2971 (Durchwahl), Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort: Wien
Anzahl der Heftseiten: 11 Punkte, Zeilenbreite: 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile, Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 26. Juni 1987

Blatt 1387

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal:

- Bauarbeiten auf der Heiligenstädter Hangbrücke (1388)
- Enquete über „Fahrtendienste“ (1389)
- Wiener Rathaus wird Filmdrehort (1390)
- Terminvorschau von 29. Juni bis 10. Juli (1391)
- Konstituierende Sitzung des neuen Landessanitätsrates (1394)
- Huberpark in Ottakring — Viel Platz für Kinder (1395)
- Hietzinger Hauptstraße: Schnurbäume müssen wegen Schäden entfernt werden (1395)
- Rumänisch-orthodoxer Patriarch im Wiener Rathaus (1396)
- Tandler-Medaille in Gold für Komm.-Rat Hrabak (1396)
- Wiens Mediziner proben die Zukunft (1397-1399)
- Rohrbruch verursacht Verkehrsstörung (nur FS/25.6.)
- Sonntag keine Tramway am Ring (nur FS)

Kultur:

- Benefizkonzert der „Musikfreunde Stadlau“ für Stephansdom (1392)
- Dr. Marion Dönhoff bei „Wiener Vorlesungen“ (1392)
- Eröffnung des „Wiener Musik-Sommers“ (1393)

Bauarbeiten auf der Heiligenstädter Hangbrücke

Nur ein Fahrstreifen in jeder Richtung

Wien, 26.6. (RK-LOKAL) Montag abend beginnen die Bauarbeiten zur Instandsetzung der Kuchelauer Hafnbrücke und der Heiligenstädter Hangbrücke im Zuge der Heiligenstädter Straße (B 14) zwischen dem Kahlenbergerdorf und der Stadtgrenze. Die Arbeiten werden in drei Bauphasen abgewickelt und insgesamt bis in den Sommer 1988 dauern.

Auf der Kuchelauer Hafnbrücke werden die Feuchtigkeitsabdichtungen, die Fahrbahn- und Gehwegbeläge neu hergestellt und Arbeiten in den Widerlagerbereichen und an den Randbalken durchgeführt. Auf der Klosterneuburger Hangbrücke werden neue wasserdichte Dehnfugenkonstruktionen montiert, Feuchtigkeitsabdichtungen, Fahrbahnbelag und Randstreifenkonstruktionen mit Leiteinrichtungen und Geländer erneuert. Außerdem wird eine Schutzwand gegenüber den Gleisanlagen der ÖBB angebracht, um die Fahrdrähte gegen Spritzwasser von der Straße abzuschildern.

Die umfangreichen Instandsetzungsarbeiten erfordern die Sperre eines Fahrstreifens in jeder Fahrtrichtung, sodaß also jeweils nur ein Fahrstreifen pro Richtung zur Verfügung steht. In Fahrtrichtung Klosterneuburg bleibt jedoch die Linksabbiegespur in das Kahlenbergerdorf erhalten. Die Arbeiten werden im Winter unterbrochen. In dieser Zeit gibt es keine Verkehrsbehinderungen. Von Frühjahr bis Sommer 1988 kann dann wieder jeweils nur ein Fahrstreifen in jeder Fahrtrichtung benützt werden. (Schluß)
sc/rr

Enquete über „Fahrtendienste“

Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Mit den von der Stadt Wien eingerichteten Fahrtendiensten für behinderte Menschen, denen die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel nicht möglich ist, beschäftigte sich Freitag eine Enquete „Fahrtendienste“, die von Sozialstadtrat Ingrid SMEJKAL eröffnet wurde.

Ziel der Enquete ist es, die durch die ständig steigenden Anforderungen an die Fahrtendienste auftretenden Probleme zu diskutieren und die Koordination der Fahraufträge und deren Effizienz weiter zu steigern. Die Einrichtung der Fahrtendienste hat, erklärte Smejkal, die Mobilität der Behinderten gesteigert; die Ansprüche, damit aber auch die Probleme, seien gewachsen.

Wien besitzt zweifellos das dichteste Fahrtendienstnetz in Österreich. Derzeit werden vom Regelfahrtendienst täglich rund 600 Personen von ihrer Wohnung zum Zielort und zurück befördert. 3.500 Personen können beim Freizeitfahrtendienst zum Preis eines Straßenbahnfahrtscheines monatlich 60 Fahrten pro Person absolvieren.

Interessierte und Betroffene haben bei der Enquete „Fahrtendienste für behinderte Menschen“ Gelegenheit, Probleme, Wünsche und Anregungen in großem Rahmen zu diskutieren. (Schluß) jel/bs

Wiener Rathaus wird Filmdrehort

Wien, 26.6. (RK-LOKAL) Anfang Juli wird unter der Regie von Damiano Damiani in Wien und Umgebung ein Fernsehfilm gedreht werden. Am 1. und 2. Juli ist das Wiener Rathaus Schauplatz der Dreharbeiten: Der Aufgang der Feststiege I wird im Film das elegante Foyer eines Zürcher Hotels darstellen. Für die Dauer der Drehzeit soll die Einbahnregelung für Ein- und Ausfahrt im Rathaus aufgehoben werden. Die Rathauswache wird für einen reibungslosen Ablauf sorgen.

Der vierstündige Fernsehfilm mit dem Titel „The Train“ hat die Reise Lenins im April 1917 aus seinem Schweizer Exil nach St. Petersburg zum Inhalt. In der Rolle Lenins wird der Ghandi-Darsteller Ben Kingsley zu sehen sein. Weitere Hauptrollen sind mit Leslie Caron und Dominique Sanda besetzt. (Schluß) red/rr

Terminvorschau vom 29. Juni bis 10. Juli

Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 29. Juni bis 10. Juli hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 29. JUNI:

11.00 Uhr, Pressegespräch des Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Gleichfeier für Pensionistenheim mit StR. Ingrid Smejkal (7, Schottenfeldgasse 25-27)

11.30 Uhr, Eröffnung des Spielgeländes Wienerberg-Ost mit StR. Braun (10, Neilreichgasse, vis-a-vis Sibeliusstraße)

19.00 Uhr, Bilanzpressekonferenz der Wiener Holding (Rathauskeller, Ziehrerstüberl)

DIENSTAG, 30. JUNI:

10.00 Uhr, Präsentation „Das Plakat“ (Aktion Stephansdom), Bgm. Zilk (Stephansplatz)

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheits- und Spitalswesen

DONNERSTAG, 2. JULI:

10.00 Uhr, Presseführung Schloß Wilhelminenberg (Schloß Wilhelminenberg 16, Savoyenstraße 2)

FREITAG, 3. JULI:

11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Braun an Komm.-Rat Mag. Dkfm. Dr. Walter H. SCHWARZ (Arbeitszimmer, Braun)

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher (Wilhelminenspital, Zentralröntgeninstitut)

14.00 Uhr, Überreichung der Preise der Stadt Wien für Architektur, Musik und Publizistik durch StR. Mrkvicka an Hochschulprof. Dipl.-Ing. Dr. Günther Feuerstein, Hochschulprof. Heinz Kratochwil und Dr. Franz Schuh (Steinerner Saal I, Rathaus)

ab 13 Uhr, Bäderfest im Laaer-Berg-Bad

MONTAG, 6. JULI:

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

DIENSTAG, 7. JULI:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Überreichung der Preise der Stadt Wien für Malerei, Grafik, Bildhauerei und Angewandte Kunst durch StR. Mrkvicka an Franz Ringel, Prof. Hildegard Joos, Erwin Reiter, Hochschulprof. Erich Wonder (Steinerner Saal I, Rathaus)

FREITAG, 10. JULI:

10.00 Uhr, Überreichung der Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und für Volksbildung durch StR. Mrkvicka an Univ.-Prof. Sir Ernst Gombrich, Univ.-Prof. Dr. Erich Heintel, Univ.-Prof. Dr. Walter Swoboda, Univ.-Prof. Dr. Helmuth Zapfe, Univ.-Doz. Dr. Herbert Steiner (Roter Salon, Rathaus)

(Schluß) red/gg

Dr. Marlon Dönhoff bei „Wiener Vorlesungen“

„Preußen in Europa. Vom Erhabenen zum Lächerlichen“

Wien, 26.6. (RK-KULTUR) Im Rahmen der Reihe „Wiener Vorlesungen“ hielt die Herausgeberin der „Zeit“, Dr. Marion Gräfin DÖNHÖFF, am Donnerstag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses den Vortrag „Preußen in Europa. Vom Erhabenen zum Lächerlichen“. Dr. Dönhoff zeichnete in ihrer Vorlesung ein Bild der Geschichte und Geistesgeschichte Preußens, seines Aufstieges und Unterganges. Maß, Bescheidenheit, geistige Werte nannte Dönhoff als Kriterien des Alten Preußens, das sich zur einigenden Leitmacht des Deutschen Reiches entwickelte. Die Pervertierung der alten Ideale—Maßlosigkeit, Materialismus, Militarismus als reines Machtinstrument habe zum Untergang von Preußen als Staat und Idee geführt.

Dönhoff nannte als symbolisches Datum der Wende die Krönung Wilhelm I. zum Deutschen Kaiser. Mit dem Boom der Gründerzeit sei die allmähliche Auflösung der alten idealistischen Werte parallel zum materiellen Aufstieg einhergegangen. Preußen habe seine geistige Identität verloren.

Das alte Preußen habe seinen Aufstieg einer Reihe genialer Herrscher, aber vor allem einer geistigen und politischen Haltung des Maßes in allen Dingen verdankt. Dazu seien „Toleranz aus Vernunft“ — aber auch als Wert an sich, die Werte der Glaubensfreiheit und des Rechtsstaates, weiters die „Staatsräson in einer aufgeklärten Gesellschaft“ mit der gegenseitigen Ergänzung von Menschenrechten und königlicher Macht, sowie der Begriff einer „Loyalität ohne Willfährigkeit“ zu zählen. Diese Werte, Selbstbeschränkung und ein hoher Ehrbegriff seien die Träger des preußischen Aufstieges zur europäischen Großmacht gewesen. Anfang des 19. Jahrhunderts habe die napoleonische Unterdrückung den nationalen Gedanken wachgerufen, ethische Ideale im politischen Denken hätten ihren Niederschlag in verschiedenen gesellschaftlichen Reformen gefunden. Freilich sei bereits in dieser Zeit mit der Idealisierung des Staates ein Grundstein zur Umkehrung der alten Werte gelegt worden, das Gleichgewicht zwischen den Rechten des Einzelnen und der Macht des Staates sei in der Folge mehr und mehr gestört gewesen. So etwa durch die innenpolitische Maßlosigkeit Bismarcks, der mit seinem Kampf gegen den politischen Katholizismus und mit dem Sozialistengesetz die Macht des Staates zur politischen Unterdrückung genutzt habe. Die weitere Entwicklung habe unter Wilhelm II. in Umkehrung alter preußischer Ideale zu „Macht ohne Geist, Kadavergehorsam, Urteilslosigkeit und Untertanengeist“ geführt. Absolutismus, Militarismus und Spießbürgertum seien eine unheilvolle Allianz eingegangen. Ein Staat ohne geistige Zielsetzung und ohne moralische Maximen sei schließlich den Weg vom Erhabenen zum Lächerlichen gegangen. Noch einmal, vor dem endgültigen Untergang, am 20. Juli 1944, seien — in den Männern des Aufstandes gegen Hitler — die Ideale und Ehrbegriffe des alten Preußens wach geworden. (Schluß) gab/bs

Benefizkonzert der „Musikfreunde Stadlau“ für Stephansdom

Wien, 26.5. (RK-KULTUR) Am Sonntag, dem 28. Juni, 19 Uhr veranstaltet der „Verein der Musikfreunde Stadlau“ bei Schönwetter vor dem Stephansdom ein Benefizkonzert für die Renovierung des Domes. Das Kinder-Jugendorchester Stadlau wird gemeinsam mit dem Stadlauer und dem Straßhofer Kirchenchor die „Missa brevis“ von J. Haydn und das Oratorium für Chor, Soli und Orchester „PSALM 111 Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen“ von G. Ph. Telemann zur Aufführung bringen. Die Spenden des Publikums werden zur Gänze für die Renovierung des Stephansdomes verwendet. (Schluß) gab/rr

Eröffnung des „Wiener Musik-Sommers“

Konzert im Großen Musikvereinssaal

Wien, 26.5. (RK-KULTUR) Der Wiener Musik-Sommer 1987 wird am Samstag, dem 27. Juni, um 20 Uhr, mit einem festlichen Konzert im Großen Saal des Wiener Musikvereins eröffnet. Auf dem Programm stehen die Messe Es-Dur D 950 von Schubert und die „Erste Walpurgisnacht op. 60“ von Mendelssohn. Ausführende sind die Wiener Symphoniker und die Gächinger Kantorei unter Helmuth Rilling.

Neben einer Reihe weiterer festlicher Konzerte bis zum Schlußkonzert mit dem London Symphony Orchestra unter Rafael Frühbeck de Burgos bietet der Musik-Sommer im Arkadenhof des Rathauses vier Konzerte mit den Wiener Symphonikern, sowie Abende mit den Bamberger Symphonikern, der Philharmonia Hungarica, den Tonkünstlern, der Slowenischen, der Slowakischen und der Kattowicer Philharmonie.

Die Schönbrunner Schloßkonzerte bieten unter anderem Klavierkonzerte mit Walter Klien, Philippe Entremont und Oleg Maisenberg und Schubert-Liederabende mit Robert Holl, Marjana Lipovsek, Josef Protschka und Christa Ludwig. Im Rahmen der Palais-Konzerte soll vor allem jungen österreichischen Künstlern ein Forum geboten werden.

Das Festival Orgelkunst in der Augustinerkirche, das seit seiner Einführung zu den attraktivsten Programmen des Musik-Sommers zählt, wird mit internationaler Besetzung fortgesetzt.

In der Secession finden fünf Konzerte des Zyklus „Musik des 20. Jahrhunderts“ statt, wobei die Programmlinie von der österreichischen Musik auf die internationale Ebene erweitert wurde.

Von den fünf Gedenkstättenkonzerten finden zwei im Schubert-Haus und drei im Haydn-Haus statt.

Im Rahmen der Schrammel-Abende sind auch Ensembles mit zeitgenössischer Schrammel-Musik, wie die Neuwirth-Schrammeln, zu hören.

Wie im Sommer 1986 dürften auch 1987 die Vorstellungen der Volksoper — „Die Fledermaus“ und „Die Zauberflöte“ —, die diesmal in der Staatsoper gezeigt werden, zu den großen Attraktionen des Sommerprogrammes gehören.

Die frei zugänglichen Promenadenkonzerte werden auch 1987 fortgesetzt, das sommerliche Theater- und Ausstellungsprogramm ergänzt wie jedes Jahr das Wiener Kulturangebot in diesem Zeitraum.

Einen besonderen Höhepunkt des Musik-Sommers stellt schließlich das Jazzfestival „Blue Danube Summit“ dar, das vom 15. bis 26. Juli 1987 mit einer breitgestreuten Konzertpalette im Arkadenhof, in der Szene Wien, auf den Schiffen „Johann Strauß“ und „Schönbrunn“ sowie in einer Reihe von Klubs stattfindet. Unter anderem zählen Astrud Gilberto, Dizzy Gillespie, Oscar Peterson und das Modern Jazz Quartett zu den Stars des Festivals. (Schluß) gab/gg

Konstituierende Sitzung des neuen Landessanitätsrates

Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Am Donnerstag, dem 25. Juni, fand unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Helmut ZILK und in Anwesenheit von Stadtrat Friederike SEIDL, Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Landesamtsdirektor Dr. Josef BANDION sowie Landessanitätsdirektor Hofrat Oberstadtphysikus Dr. Ermar JUNKER die konstituierende Sitzung des für die Funktionsperiode 1987 bis 1990 neu bestellten Landessanitätsrates für Wien statt. Der Landessanitätsrat ist das beratende und begutachtende Organ für die dem Landeshauptmann obliegenden Sanitätsangelegenheiten und hat eine jeweils dreijährige Amtsdauer.

Ihm gehören außer dem Landessanitätsreferenten als ordentliche Mitglieder an:

Dekan o.Univ.-Prof. Dr. Arnulf FRITSCH, o.Univ.-Prof. Dr. Georg GEYER, Primarius Dr. Kristian KOLLER, Stadtrat a. D. Dr. Gertrude KUBIENA, Primarius Dr. Michael NEUMANN, ao. Univ.-Prof. Primarius Dr. Anton NEUMAYR, ao. Univ.-Prof. Primarius Dr. Otto WAGNER, o. Univ.-Prof. Dr. Klaus WOLFF.

Zu außerordentlichen Mitgliedern wurden ernannt:

Mag. pharm. Dr. Paul BELOHLAVY, ao. Univ.-Prof. Primarius Dr. Karl DINSTL, Chefarzt Dr. Hubert HRABCIK, Chefarzt Dr. Stephan RUDAS, o. Univ.-Prof. Primarius Dr. Georg ZEHETBAUER. (Schluß) pz/rr

Huberpark In Ottakring – viel Platz für Kinder

Park ist für Hunde nicht erlaubt!

Wien, 26.6. (RK-LOKAL) „Kinder haben oft weniger Lobbies als Hunde; und das tut uns allen weh“. Damit begründete Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag bei der Eröffnung des Huberparks in Ottakring das Hundeverbot, das für diese neue Grünanlage in der Hubergasse 15 ausgesprochen wurde. Der neue Park, der um 2,8 Millionen Schilling anstelle eines Abbruchhauses im Stadterneuerungsgebiet Ottakring entstand, bietet Kleinkinder- und Kinderspielplatz, viel Grün, alte Bäume, Grillplatz und Trinkbrunnen.

Eröffnet wurde der Huberpark, der in den Nachtstunden geschlossen ist, Freitag mit einem Parkfest. Bezirksvorsteher Alfred BARTON konnte dabei unter anderem Landtagspräsident Fritz HAHN, den früheren Vizebürgermeister Hubert PFOCH, Alt-Bezirksvorsteher Josef SRP und den Wiener Militärkommandanten Karl MAJCEN begrüßen. In seiner Rede wies Barton darauf hin, daß Ottakring zwar ein Bezirk mit großem, jedoch ungleichmäßig verteiltem Grünanteil sei. (Schluß) hrs/gg

Hietzinger Hauptstraße: Schnurbäume müssen wegen Schäden entfernt werden

Wien, 26.6. (RK-LOKAL) In der Hietzinger Hauptstraße zwischen Bossigasse und Schrutkagasse sind 31 japanische Schnurbäume (Sophora jap.) abgestorben. Wie der Pflanzenschutzdienst feststellte, war das Absterben der Bäume — ähnliche Schäden gibt es vereinzelt auch in anderen Bezirken — Folge eines Winterschadens mit anschließendem Pilzbefall. Um eine weitere Ausbreitung der Pilze zu verhindern, ist eine rasche Entfernung der Bäume erforderlich. Die Schnurbäume werden daher bereits in nächster Zeit entfernt, im Herbst werden dann neue Bäume gepflanzt. (Schluß) hrs/gg

Rumänisch-orthodoxer Patriarch im Wiener Rathaus

Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Der Patriarch der rumänisch-orthodoxen Kirche, Seine Seligkeit TEOCTIST, besuchte anlässlich seines Aufenthalts in Wien heute, Freitag, das Rathaus, wo er von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK begrüßt wurde. Der Patriarch trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein und würdigte die Rolle der österreichischen Bundeshauptstadt als Stätte des internationalen Dialogs. (Schluß) chr/bs

Tandler-Medaille in Gold für Komm.-Rat Hrabak

Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte heute, Freitag, im Rahmen einer kleinen Feier in seinem Arbeitszimmer an Kommerzialrat Johann HRABAK die Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaille der Stadt Wien in Gold. Zilk würdigte in seiner Rede das soziale und karitative Engagement des Geehrten. Hrabak überreichte dem Bürgermeister einen Scheck über 50.000 Schilling für die Krebsforschung im St.-Anna-Kinderspital. Der Feier wohnte auch Bundeskammerpräsident Rudolf SALLINGER bei. (Schluß) chr/bs

Wiens Mediziner proben die Zukunft

Blick in den medizinischen Alltag des Jahres 2000

Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Kaum ein Bereich unseres Lebens und kaum eine Wissenschaft entwickelt sich so rasant wie die Medizin. Beinahe täglich werden neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden entwickelt. Wohin geht diese rasante Entwicklung? Was hat der einzelne Patient davon? Welchen medizinischen Fortschritt können und wollen wir uns leisten? Wird alles, was medizinisch möglich sein wird, auch sinnvoll und menschlich sein?

Mit diesen faszinierenden Fragen beschäftigt sich das Projekt „Medizin und Gesundheit 2000“, das im Jänner dieses Jahres vom Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ins Leben gerufen wurde. Die Einladung zur Mitarbeit an diesem Projekt erging an alle Ärzte und Gesundheitsmitarbeiter Wiens. Etwa 1.500 Ärzte aller Fächer, Krankenpfleger, medizinisch-technische Angestellte, Psychologen und Therapeuten in Wien sind der Einladung zur aktiven Mitarbeit gefolgt. Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher berichtete Freitag darüber in einem Pressegespräch im Anschluß an eine Tagung der Arbeitsgruppenleiter des Projekts.

im Herbst Kontakte mit der Sozialversicherung

Für den Herbst kündigte Gesundheitsstadtrat Stacher an, es werde Kontakte mit der Sozialversicherung auf Grund der Ergebnisse des Projekts geben. Ärztekammerpräsident Neumann unterstrich die Zweckmäßigkeit, vorerst zu einer einhelligen, ausdiskutierten Meinung darüber zu kommen, welche Maßnahmen und Wünsche sinnvoll sind. In diesem Sinne betonte auch Projektkoordinator Rudas, daß die Voraussetzung für die Klärung der Finanzierung eine konkrete fachliche Aussage über Notwendigkeiten ist.

Gesundheitsstadtrat Stacher begrüßte das Engagement der Teilnehmer an diesem Projekt, die bereit seien, auch ihren eigenen Wirkungsbereich kritisch zu hinterfragen. Ärztekammerpräsident Univ.-Prof. Dr. Michael NEUMANN, Leiter eines Arbeitskreises dieses Projekts, erklärte, er habe diese Initiative des Gesundheitsstadtrates sehr positiv aufgenommen, und die Wiener Ärzte seien der Einladung zur Teilnahme gerne gefolgt. Die in den Arbeitsgruppen geführten grundsätzlichen Debatten zeigten, daß gemeinsame Ziele verfolgt werden. Projektkoordinator und Chefarzt des Kuratoriums Psychosoziale Dienste Dr. Stephan RUDAS unterstrich die enorme Herausforderung, die darin besteht, die Summe der geäußerten Vorschläge so vollständig zusammenzufassen, daß sie ein ganzheitliches Bild ergeben.

Fachübergreifende Expertengruppen

In rund 80 einzelnen Arbeitsgruppen wird ein Bild der medizinischen Versorgung der 1 1/2-Millionen-Stadt Wien zu Beginn des 3. Jahrtausends entworfen. In unzähligen — ehrenamtlichen — Arbeitsstunden wird in gemischten Teams ein wissenschaftlich fundierter Blick in das Jahr 2000 erarbeitet. Da viele Fragen über rein medizinische Probleme hinausgehen, nehmen auch Juristen und Soziologen an der Arbeit teil. Unter den teilnehmenden Ärzten sind namhafte Professoren und Primärärzte ebenso wie Jungärzte, aber auch Medizinstudenten.

Alle medizinischen Teilfächer sind vertreten, eigene Arbeitsgruppen befaßten sich mit der alternativen Medizin, mit der Psychosomatik, mit der Entwicklung der Patientenrechte und der medizinischen Selbsthilfegruppen, mit den Fragen der Menschlichkeit, der Ethik und der Moral in der Medizin.

Natürlich wird auch über die Probleme der Finanzierung der modernen Medizin gesprochen.

Thematische Gliederung

Die über 70 Arbeitsgruppen sind in sechs Themenbereichen (Arbeitskreise) zusammengefaßt:

1. Organisation und Strukturen
2. Prävention und Prophylaxe
3. Fachliche Entwicklungen
4. Psychosoziale und psychosomatische Medizin
5. Komplementäre (alternative?) Medizin
6. Medizin und Gesellschaft.

Erste Zwischenergebnisse – Endbericht über das Projekt wird in Buchform veröffentlicht

Nun liegen erste Zwischenergebnisse vor, die endgültigen Ergebnisse sollen in Buchform veröffentlicht werden. Die Arbeitsgruppen arbeiten innerhalb ihres Gebietes weiterhin selbständig, alle Gruppen hatten aber zunächst zehn vorgegebene gemeinsame Fragen zu beantworten. (Eine elfte Frage, die sich mit der Ausbildung befaßt, wird in einer eigenen Arbeitsgruppe behandelt).

Die Antworten auf die zehn Fragen liegen nun in der Rohfassung vor, nach der Endredaktion sollen sie auch schriftlich publiziert werden.

Die zehn Fragen

Die folgenden zehn Fragen wurden zunächst allen Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen gemeinsam vorgelegt:

1. Welche Aufgaben und welche Probleme werden das Gesundheitswesen des Jahres 2000 „prägen“?
2. Erwarten Sie bis zum Jahr 2000 das Auftreten neuer Massenerkrankungen (Epidemiologie)? Welche?
3. Erwarten Sie in Ihrem Bereich die Einführung grundlegend neuer diagnostischer und therapeutischer Verfahren? Auf welchem Gebiet?
4. Erwarten Sie eine Veränderung des Versorgungsbedarfes bzw. Inanspruchnahmeverhaltens?
5. Soll es eine „neue Gewichtung“ und weitere Differenzierung der medizinischen Fächer geben?
6. Ist eine grundlegende Veränderung der Strukturen des Gesundheitswesens möglich — notwendig — wünschenswert — wahrscheinlich? (Welche?)
7. Welcher Anteil am Brutto-Nationalprodukt für Gesundheitswesen ist „zumutbar“?
8. Geht die Entwicklung des medizinischen Fortschrittes mit einer entsprechenden Entwicklung einer medizinischen „Alltagsethik“ einher?
9. Kann der „Konsument“ in die „Qualitätskontrolle“ eingebunden werden?
10. Ethische und finanzielle Grenzen einer einzelnen lebensverlängernden Behandlung und wie werden Entscheidungen darüber getroffen?

Einige Schwerpunkte der Antworten

- Probleme der Zukunft: Alte pflegebedürftige Kranke, Haltungsschäden, umweltbedingte Krankheiten, Psychosomatik, Suchtkrankheiten und das Wiederauftauchen „vergessener“ Krankheiten.
- Völlig neue Untersuchungsmethoden — Chance für die Vorsorgemedizin
- Verstärkter Psychotherapiebedarf
- Mehr Ganzheitsmedizin und alternative (komplementäre) Methoden

Forts. von Blatt 1397

Forts. auf Blatt 1399

- Neue Organisationsformen, neue Finanzierungsformen, Ausbau der Patientenrechte (Konsumentenschutz) und der medizinischen Selbsthilfe.
- Medizin soll nicht immer alles machen, was technisch möglich ist. Fragen der Ethik werden immer wichtiger.

Die Ergebnisse des Projektes sollen nicht nur die Grundlage für die Planung des künftigen Gesundheitswesens in Wien darstellen, sondern auch anderen Städten und Ländern zugänglich gemacht werden.

Weltweit dürfte es bisher einmalig sein, daß sich die Mitarbeiter des Gesundheitswesens einer Millionenstadt zu einer derartigen Zukunftsschau zusammengeschlossen haben. (Schluß) zi/and/gg

Forts. von Blatt 1398